

**n e w s l e t t e r**  
 Partizipation und nachhaltige Entwicklung  
[www.gap-europe.net](http://www.gap-europe.net)



# Ein ernüchterndes Ergebnis

## Wie Mädchen am Youth Solar Award Wettbewerb beteiligt wurden

**Der Wettbewerb Youth Solar Award in Österreich wurde im Rahmen der Vergleichsstudie "Partizipation und nachhaltige Entwicklung" beforscht. Das Ergebnis ist ernüchternd.**

Die zentrale Frage in der Studie war: Inwieweit sind Mädchen und junge Frauen in diesem Wettbewerb vertreten, auf welche Art und Weise werden Mädchen und junge Frauen zu einer Teilnahme motiviert, und welche Empfehlungen und Richtlinien werden entwickelt bzw. umgesetzt, damit Mädchen und Frauen in naturwissenschaftlich - technischen Bereichen gleichberechtigt partizipieren können.

Leider war es aufgrund der mangelnden

Dokumentation der Wettbewerbe nicht möglich, die genaue Anzahl der Anmeldungen bzw. TeilnehmerInnen zu ermitteln. Schon im Ausschreibungstext wird in keiner Weise eine geschlechtsspezifische Sprache verwendet, die Mädchen werden nicht explizit angesprochen. Dies lag bis dato auch nicht im Fokus der Veranstalter. Daher gab es auch keine speziellen Aktivitäten, um Mädchen zur Wettbewerbsteilnahme zu motivieren.

Trotz der wenig einladenden Bedingungen waren Mädchen und junge Frauen bei den zurückliegenden Wettbewerben unter den PreisträgerInnen. Wie viele sich insgesamt beworben haben, ist zahlenmässig nicht belegt.

Wenn er das nächste Mal ausgeschrieben wird könnte alles ein wenig anders ausschauen. Einige Empfehlungen der Studie sollen in naher Zukunft umgesetzt werden.

### Inhalt

Das Projekt "Partizipation und nachhaltige Entwicklung" hat sich zum Ziel gesetzt, die Partizipation von Mädchen und jungen Frauen in Politik, Umweltschutz und Naturwissenschaften zu erforschen. Und zwar in Deutschland, Italien und Österreich.

#### In diesem Newsletter:

Die Partizipation von Mädchen und jungen Frauen am Youth Solar Award Wettbewerb in Österreich 1

Interview mit einer Teilnehmerin am Youth Solar Award Wettbewerb 4

#### Weitere Themen:

Bericht über die Abschlussveranstaltung des Projekts Studien, Projekte und Veranstaltungen 3

5

### Interview

#### Michaela Vezmar vom Bundesverband für Photovoltaik über die Arbeit im Verband und die Organisation des Youth Solar Award.

Soweit uns bekannt, wurden bisher alle Verbandsarbeiten ehrenamtlich getätigt und das auch ausschliesslich von männlichen Mitarbeitern?

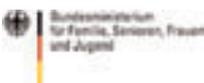
**Vezmar:** Das stimmt, ich bin die erste Frau, die im Verband hauptamtlich, also im full time job arbeitet. Ich bin momentan sowohl für den Bundesverband für Photovoltaik so wie für den Austria Wärmepumpenverband zuständig

Eine ziemliche Herausforderung. Was hat Sie dazu bewogen, in dieser "Männnerdomäne" anzutreten?

**Vezmar:** Ich habe als eine von drei Frauen (insgesamt waren es 90 StudentInnen) mein



Dieses Projekt wird gefördert von der Europäischen Kommission und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Meinungen entsprechen nicht notwendigerweise den Ansichten der Kommission und des Ministeriums.



**gap**  
 girls action plan  
[www.gap-europe.net](http://www.gap-europe.net)



## Interview

Studium Elektrotechnik an der Fachhochschule abgeschlossen. Das war auch nicht so ganz gewöhnlich. Ich hatte den Verdacht, dass ich meine Aufnahmeprüfung bestanden habe, weil sie dort die Frauenquote steigern wollten. Heute möchte ich meine Ausbildung mit einer sinnvollen Tätigkeit verbinden und das trifft hier glaube ich zu. Außerdem ist mir wichtig, dass die Arbeit Spass macht.

**Für welche Aufgaben sind Sie denn im Verband zuständig?**

**Vežmar:** Ich bin derzeit in erster Linie mit Neuordnen und Sortieren beschäftigt. Darüber hinaus bin ich für die Betreuung der Verbandsmitglieder zuständig, für die Erstellung des Newsletter, für Öffentlichkeitsarbeit, für die Neuorganisation der Homepage und für die Organisation des Youth Solar Award.

**Bei der Betreuung der Verbandsmitglieder haben Sie sicher in der Hauptsache mit männlichen Kunden zu tun. Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen?**

**Vežmar:** Bisher hatte ich vorwiegend telefonischen Kontakt, aber ich kann mir schon vorstellen, dass es für einige sehr ungewohnt ist mit einer Frau zusammenzuarbeiten. Aber ich denke, dass mein Fachwissen massgeblich ist. Und dafür tue ich auch einiges. Ich habe gerade noch eine Zusatzausbildung in

Wärmepumpentechnik absolviert, um auch auf diesem Gebiet fit zu sein.

**Sie werden den nächsten Youth Solar Award Wettbewerb organisieren. Werden Sie verstärkt versuchen, Mädchen und junge Frauen zur Teilnahme zu motivieren?**

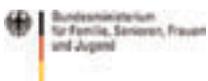
**Vežmar:** Ja natürlich. Ich bin sehr an den Ergebnissen der Studie interessiert und kann mir eine Veränderung, etwa bei der Ausschreibung des Wettbewerbs, um auch Mädchen gezielt anzusprechen und zu einer Teilnahme zu motivieren, gut vorstellen. Die gesamte Arbeit daran wurde ja bisher ehrenamtlich gemacht und ich vermute, dass deshalb auch vieles nicht gut dokumentiert und einiges vielleicht auch nicht gut durchdacht worden ist. Hier werden wir sicher einiges verändern.

Michaela Vežmar ist seit Februar 2003 hauptamtlich beim Bundesverband für Photovoltaik angestellt und neben vielen anderer Tätigkeiten auch für die Organisation des Youth Solar Award zuständig.

## Anzeige



Dieses Projekt wird gefördert von der Europäischen Kommission und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Meinungen entsprechen nicht notwendigerweise den Ansichten der Kommission und des Ministeriums.



## Besuchen Sie

# GEA-Net

## Girls - Ecology - Action



Die Homepage zum Thema, Mädchen und (Öko-)Technik mit vielen Informationen, einer virtuellen Ausstellung - und das ganze in deutsch, italienisch und spanisch.

[www.geanet.de](http://www.geanet.de)



## Ein gelungener Abschluss des Projekts

Am 27.2.2003 fand in den Räumen der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin die Abschlusstagung des transnationalen Projekts "GAP-Europe: Partizipation und nachhaltige Entwicklung" statt. GAP-Europe ist ein Projekt in Trägerschaft von LIFE e.V. in Berlin, das die Partizipation von Mädchen und jungen Frauen an Politik, Naturwissenschaften und Technik sowie Umweltschutz im Ländervergleich zwischen der BRD, Österreich und Italien untersucht hat.

Gefördert aus Mitteln der Europäischen Kommission und des deutschen Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend arbeiteten elf Wissenschaftlerinnen und drei Koordinatorinnen über 15 Monate an der Fragestellung, inwiefern in diesen drei gesellschaftlichen Bereichen Mädchen inzwischen gleichberechtigte Zugänge und Angebote erhalten:

- ✓ Wie werden Mädchen und junge Frauen tatsächlich an demokratischen Prozessen beteiligt?
- ✓ Wie steht es um die Partizipation von Mädchen in Naturwissenschaften, Technik und im Umweltschutz?
- ✓ Greift also die Strategie des Gender Mainstreaming bereits?

Auf der Berliner Abschlussveranstaltung stellten die Wissenschaftlerinnen ihre Ergebnisse vor. Dabei ging es im Schwerpunkt um die deutschen Studien. Als Gäste konnten aber auch die italienischen und österreichischen Kolleginnen begrüßt werden, die Einblick in die Situation von Mädchen in ihren Ländern lieferten.

60 Frauen aus der gesamten Bundesrepublik waren angereist, um mit den Forscherinnen ihre Ergebnisse zu diskutieren. Die inhaltliche Zusammensetzung des Projekts führte dazu, dass auch unter den Teilnehmerinnen Kolleginnen aus dem Umweltschutz auf solche aus Projekten zu "Mädchen in Naturwissenschaft und

Technik" und auf Vertreterinnen der Mädchenarbeit aus unterschiedlichsten Arbeitsfeldern trafen. Eine Mischung, die es so noch nicht gegeben hat in der BRD und die bei den beteiligten großes Interesse und Einsichten in ähnliche Phänomene und Probleme brachte. Einmal mehr zeigte die Veranstaltung, wie wichtig es ist, im Sinne von Mädchen und jungen Frauen über die eigene Einrichtung, den eigenen Arbeitsbereich hinaus zu schauen auf die vielen anderen Projekte und Arbeitsbereiche, die ebenfalls mit Mädchen arbeiten und versuchen, Mädchen gleichberechtigte Zugänge und Optionen zu schaffen.

Wer neugierig geworden ist auf die umfassenden und hoch spannenden Ergebnisse des Projekts GAP-Europe, hat die Möglichkeit, sie in komprimierter oder in ausführlicher Form kostenfrei zu bestellen. GAP-Europe gibt eine dreisprachige (deutsch, englisch, italienisch) Publikation heraus, in der die wesentlichen Ergebnisse präsentiert werden. Wer alle Länderstudien, die Good-Practice-Projekte, die Newsletter, Videoaufnahmen von der Veranstaltung und viele ergänzende Informationen erhalten möchte, kann die ebenfalls kostenfreie, dreisprachige CD-Rom bestellen. Beide Veröffentlichungen werden voraussichtlich im April fertig gestellt und können bestellt werden bei:

LIFE e.V  
 Dircksenstr.47, 10178 Berlin  
 Tel.030-308798-0  
 Mail: [gartmann@life-online.de](mailto:gartmann@life-online.de)  
 Homepage : [www.gap-europe.net](http://www.gap-europe.net)  
 Homepage : [www.life-online.de](http://www.life-online.de)  
 Ansprechpartnerinnen :  
 Rita Eichelkraut, Projektleiterin  
 Claudia Wallner, Projektkoordinatorin





## “Ich wollte schon als Kind wissen, wie Technik funktioniert”

Elke Bandion hat im Rahmen der Ausbildungsvorbereitung & Qualifizierung Elektra am Jugend Solar Wettbewerb teilgenommen und ist eine der Preisträgerinnen des Youth Solar Award 2000. Heute ist Elke 21 Jahre alt. Hier ein Interview.

Du machst zur Zeit eine Lehre, in welchem Betrieb arbeitest du?

**Elke:** Ich mache derzeit eine Ausbildung als Maschinenmechanikerin bei der Firma Geberit im Bezirk St. Pölten. Das ist genau das Richtige für mich und macht mir auch fast immer Spass.

Hast du dich schon früher für Technik interessiert?

**Elke:** Das Interesse für Technik habe ich schon von klein auf. Ich habe oft technische Geräte zerlegt, nur um dahinter zu kommen wie diese funktionieren.

Haben dich deine Eltern bei der Entscheidung für einen technischen Beruf unterstützt?

**Elke:** Meiner Mutter hat das ursprünglich nicht so gut gefallen. Die hätte es lieber gehabt, wenn ich mich an der weiblichen Berufstradition orientiere. Viele Frauen in meiner Familie arbeiten in Kranken- und Pflegeberufen. Nachdem meine Mutter und mein Vater jetzt aber sehen, das ein technischer Beruf für mich das Richtige ist, unterstützen sie mich auch dabei.

Wie bist du damals auf die Idee gekommen, dich am Wettbewerb zu beteiligen?

**Elke:** Zur Teilnahme am Wettbewerb sind wir über unser Projekt gekommen. Unsere Ausbilderinnen hatten die Idee, dass wir uns mit unserer Projektarbeit an dem Wettbewerb beteiligen könnten. Die haben mich und die anderen Mädchen der Gruppe dann während der Arbeit an unserem Solarbus auch unterstützt.

Lief das Projekt gut oder hattet ihr auch Rückschläge?

**Elke:** Wenn wir mal nicht so gut drauf waren und es nicht so gut lief, haben uns die Ausbilderinnen aufgebaut und uns Mut gemacht, dass wir vielleicht doch gewinnen könnten. Das hat uns geholfen, durchzuhalten.



Wie ging es dir denn als eine der Gewinnerinnen?

**Elke:** Toll. Super war unser Auftritt bei der Preisverleihung. Die ganze Gruppe mit Minister und Presse. Der Preis war natürlich auch wichtig, die Auszeichnung und die öffentliche Anerkennung für das, was wir geleistet haben. Am wichtigsten ist es für Mädchen finde ich, dass sie in ihren Interessen unterstützt werden und dass die Leistungen auch nach aussen sichtbar werden.

Wer hat sich denn am meisten gefreut?

**Elke:** Wir sicher, aber auch unsere Ausbilderinnen, unsere Projektleiterinnen und eigentlich alle Frauen im Verein. Wir haben das alle ganz groß gefeiert.

Hast du schon eine Idee, was du nach der Lehre machen möchtest?

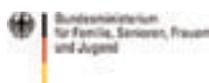
**Elke:** Momentan überlege ich, nach der Lehre eine berufsbegleitende höhere technische Ausbildung zu beginnen.



Für diesen Solarbus wurden die Mädchen von Elektra in St. Pölten mit dem Youth Solar Award Preis 2000 ausgezeichnet



Dieses Projekt wird gefördert von der Europäischen Kommission und dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die in dieser Veröffentlichung dargestellten Meinungen entsprechen nicht notwendigerweise den Ansichten der Kommission und des Ministeriums.



### Deutschland

#### **Gleichstellungsorientierte Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen**

In diesem Buch werden die Ergebnisse einer zweijährigen Studie präsentiert, die das Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V. im Auftrag des deutschen BMFSFJ erarbeitet hat (Projektbeschreibung siehe Newsletter Nr.4, S.9). Die Studie bietet einen Überblick über die Praxis einer gleichstellungsorientierten Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen unter der Ost/West- und der Land/Stadt-Perspektive. Insbesondere wird dabei die zentrale Rolle von Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten herausgearbeitet.

**Daigler, Claudia/ Yupanqui-Werner, Elisabeth/ Beck, Sylvia/ Dörr, Bea: Gleichstellungsorientierte Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen. Eine bundesweite Bestandsanalyse; Opladen 2003**

#### **Mädchen- und Jungenarbeit - Eine uneingelöste fachliche Herausforderung**

Die Sachverständigenkommission zum 11. Kinder- und Jugendbericht des Bundes hat eine Expertise zum Stand der Mädchen- und Jungenarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe herausgegeben. Die Expertise gibt eine Übersicht zum Stand der Arbeit in der Praxis und diskutiert zentrale Themen der Geschlechterpädagogik. Knapp 20 Jahre nach Erscheinen des sechsten Jugendberichts zur Situation von Mädchen in der BRD und 13 Jahre nach Inkrafttreten des Kinder- und Jugendhilfegesetzes mit seinem Gleichstellungsparagrafen 9,3 ziehen die AutorInnen Bilanz zum fachpolitischen Stand der Mädchenarbeit, zur bisherigen Umsetzung geschlechterdifferenzierter Arbeit in den Leistungsbereichen und bei übergreifenden Aufgaben der Jugendhilfe.

**Sachverständigenkommission 11. Kinder- und Jugendbericht (Hg.): Mädchen- und Jungenarbeit - Eine uneingelöste fachliche Herausforderung. Materialien Band 3; München 2002**

#### **Strategien für die Chancengleichheit**

Die Studie beschäftigt sich mit aktuellen Konzepten und Entwicklungen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern am Arbeitsplatz. Einleitend werden die oftmals fälschlich synonym verwandten Begriffe Frauenförderung, Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit voneinander abgegrenzt und erläutert. Die Autorin Veronika Spogis gibt einen Überblick über rechtliche, wirtschaftliche und fachliche Grundlagen der Chancengleichheit am Arbeitsplatz, beleuchtet die Situation in öffentlichen Verwaltungen und der Privatwirtschaft, diskutiert die Situation von Frauen in Führungspositionen und entwickelt auf dieser Status Quo Analyse Aspekte betrieblicher Weiterbildung, die die Chancengleichheit am Arbeitsplatz erhöhen sollen. Abschließend stellt sie praktische Weiterbildungsbeispiele vor und bewertet sie.

**Spogis, Veronika: Strategien für die Chancengleichheit. Möglichkeiten von Weiterbildung am Beispiel weiblicher Führungskräfte; Münster 2003**

#### **Femina politica**

Femina politica ist eine Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft, die zweimal jährlich erscheint. Jede Ausgabe bearbeitet u.a. ein politisches Schwerpunktthema aus feministischer Sicht. Im Rahmen des Schwerpunktthemas "Politische Partizipation im Wandel" der Ausgabe 1/2001 diskutiert Kathrin Maack-Rheinländer die Chancen und Grenzen neuer Partizipationsformen für Mädchen und junge Frauen unter dem Titel: "Zwischen politischem Interesse und Politikverdrossenheit". Sie argumentiert dabei gegen die in vielen aktuellen Jugendstudien verbreitete These, die heutige Jugend und insbesondere die Mädchen seien politikverdrossen und uninteressiert. Dieser These stellt sie Beispiele aktiver Politikbeteiligung von Mädchen und Ergebnisse anderer Studien gegenüber, die belegen, dass es die Bedingungen sind, die Mädchen anziehen oder abschrecken. Stimmen die Rahmenbedingungen, entsprechen die Aktivitäten den Interessen von Mädchen und fühlen sie sich ernst genommen und nicht missbraucht, zeigen Mädchen reges Interesse an politischer Partizipation, so die zentrale These von Maack-Rheinländer.

Interessant auch die Ausgabe 2/2002, die sich mit dem Thema "Geschlechterdemokratie" beschäftigt. Das Konzept der Geschlechterdemokratie wird vorgestellt und kritisch aus feministischer Sicht diskutiert. Deutlich wird, dass Geschlechterdemokratie ein eigenständiges Konzept ist, das ebenso wie etwa Gender Mainstreaming kritisch debattiert werden muss und dass Geschlechterdemokratie nicht gleichzusetzen ist mit Gleichberechtigung oder Chancengleichheit, wie dies oft in aktuellen Diskussionen geschieht.

**Femina politica - Zeitschrift für feministische Politik-Wissenschaft; Berlin  
www.femina-politica.de, Mail: fempol@gmx.de**

#### **Mädchen mischen mit - Mädchen mischen auf**

Die soeben erschienene Dokumentation des Arbeitskreis Mädchenpolitik Bremen präsentiert 13 Beteiligungsprojekte mit Mädchen, die in den vergangenen Jahren im

## Impressum

Herausgeberin:  
LIFE e.V. - Frauen entwickeln Ökotechnik  
Rita Eichelkraut  
(verantwortlich im Sinne des Presserechts)  
Dircksenstraße 47  
D - 10178 Berlin  
Telefon: +49 (0)30 30879814  
Redaktion: Claudia Wallner, Ruth Gruber  
Nummer 5/ März 2003

Land Bremen im Rahmen der Jugendhilfe angeboten und durchgeführt wurden. Zielsetzung dieser Beteiligungsprojekte war die Stärkung des Selbstbewusstseins und die Aneignung von Durchsetzungsstrategien auf persönlicher Ebene und die Einbindung in gesellschaftliche Prozesse auf politischer Ebene. Mädchen sollten Erfahrungen vermittelt werden, selbst Gestaltungsmöglichkeiten zu haben. Dabei plädieren die Autorinnen dafür, sowohl in allgemeinen Jugendbeteiligungsprozessen den geschlechtssensiblen Blick zu entwickeln als auch eigenständige Mädchenprojekte anzubieten.

"Mädchen mischen mit - Mädchen mischen auf" ist eine interessante Dokumentation für alle, die Partizipationsprojekte für und mit Mädchen und jungen Frauen planen. **Zu beziehen über: Anette Klasing, LidiceHaus Bremen, [aklasing@jugendinfo.de](mailto:aklasing@jugendinfo.de)**

### **"Ich pack aus und mach mit! - Mädchen mischen sich ein in Politik und Öffentlichkeit"**

Soeben erschienen ist die Dokumentation des NRW-weiten Beteiligungsprojekts für Mädchen und junge Frauen "Ich pack aus und mach mit!". Sie wurden im Rahmen des Projekts angeregt, ihre Beteiligung in Politik und öffentlichem Raum zu dokumentieren, neue Initiativen zu starten und dies in einer landesweiten Ausstellung zu präsentieren (siehe auch Newsletter Nr.1, Mai 2002, S.5). Die Ausstellung ist seit März 2003 im nordrhein-westfälischen Landtag zu sehen und wird anschließend als Wanderausstellung auf Anfrage verliehen. Träger des Projekts war FUMA - Fachstelle Mädchenarbeit in NRW. Das gesamte Projekt sowie die abschließende Ausstellung sind in der Dokumentation aufgearbeitet und regen dazu an, selbst Partizipationsprojekte für und mit Mädchen und jungen Frauen durchzuführen.

**Zu beziehen über: [fachstelle@fumanrw.de](mailto:fachstelle@fumanrw.de)**

### **Das Leben von Frauen und Männern in Europa - Ein statistisches Portrait**

Für Frauen und für Männer hat sich das Leben in Europa in den vergangenen 20 Jahren verändert, doch viele Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern sind geblieben. Zu diesem Ergebnis kommt ein statistisches Portrait, das Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Kommission, Ende 2002 veröffentlicht hat. Demnach schneiden Mädchen zwar inzwischen in der Schule besser ab als Jungen, doch landen sie trotzdem häufiger in schlecht bezahlten Jobs, während Top-Positionen und hohe Gehälter weiterhin den Männern überlassen sind. Der Bericht untersucht und vergleicht Mädchen und Jungen, Frauen und Männer von der Geburt bis zum Ruhestand. Während Mädchen besser lesen können, liegen Jungen in Mathematik und Naturwissenschaften vorn. Immer noch konzentriert sich die Berufstätigkeit von Frauen auf wenige Sektoren: Im Jahr 2000 waren 48 Prozent aller berufstätigen Frauen in nur vier Tätigkeitsbereichen: in der Gesundheitsversorgung und sozialen Dienstleistungen, in der Erziehung, der öffentlichen Verwaltung und dem Einzelhandel. Hier hat es keine

Veränderungen gegeben. Der durchschnittliche Verdienst von Männern liegt im europäischen Durchschnitt 17 Prozent über dem von Frauen, die dafür doppelt so viel Zeit für die Kinderbetreuung aufwenden. Bei allen Veränderungen im Lebensstil zeigt das europäische Portrait, dass die Chancengleichheit zwischen den Geschlechtern noch lange nicht erreicht ist.

**Europäische Kommission: Das Leben von Frauen und Männern in Europa - Ein statistisches Portrait, ISBN 92-894-3567-4**

### **Implementierung des Gender-Mainstreaming in den Strukturfonds**

Halbzeitüberprüfung in den europäischen Strukturfonds: Wie weit ist das Gender Mainstreaming bereits in die vier Strukturfonds eingegangen? Die Strukturfonds als wichtigste Finanzinstrumente zum Abbau von Entwicklungsunterschieden und zur Förderung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts der Europäischen Union sollten der Strategie von Gender Mainstreaming nach aktiv zur Chancengleichheit auch zwischen den Geschlechtern beitragen. Dass sie von diesem Ziel noch weit entfernt sind, zeigt die Mitteilung der Kommission an den Rat. Obwohl die Einbeziehung der Chancengleichheit in die Strukturfondsmaßnahmen seit 1996 laut Beschluss des Ministerrats verbindlich festgelegt ist, zeigen die Fonds noch immer erhebliche geschlechtsspezifische Benachteiligungen. Etwa in den Bereichen Umwelt, Verkehr, Entwicklung des ländlichen Raums und Forschung und Entwicklung wird die Gleichstellung der Geschlechter vernachlässigt, so der Bericht. Auch sei keine Verknüpfung von Geschlechtergleichstellung und anderen horizontalen Themen wie nachhaltige Entwicklung oder Förderung der Wissensgesellschaft zu erkennen.

**Der Bericht kann aus dem Internet heruntergeladen werden unter: [http://europa.eu.int/eurlex/de/com/cnc/20\\_02/com2002\\_0748de01.pdf](http://europa.eu.int/eurlex/de/com/cnc/20_02/com2002_0748de01.pdf)**

### **Frauen in Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Verbänden 2002**

Das FrauenComputerZentrum Berlin hat eine umfassende Datenbank zur Beteiligung von Frauen und Männern an Führungspositionen in Politik, Wirtschaft und Verbänden zusammengestellt. Das vom BMFSFJ finanzierte Projekt gibt einen umfassenden Überblick über den Frauenanteil in Verbänden der deutschen Wirtschaft und des öffentlichen Lebens. Ziel der im letzten Quartal 2002 durchgeführten Erhebung war es, Führungsgremien großer Verbände auf den Anteil weiblicher Führungskräfte hin zu untersuchen. Beforscht wurden Wirtschafts- und Unternehmerverbände, Arbeitgeberverbände, Arbeitnehmer- und Berufsverbände und der Bereich soziales Leben und Gesundheit. Ein Blick in die Ergebnisse zeigt: Frauen finden sich in Führungspositionen in den klassischen Bereichen wie Soziales und Umwelt, wohingegen sie auf der Arbeitgeberseite und in technischen Bereichen wie z.B. den Fachverbänden der Industrie nicht in Erschei-

nung treten. Weitere Informationen: [www.db-decision.de](http://www.db-decision.de)

### EU-FrauenNews

Die Abgeordnete der Grünen im Europäischen Parlament Hiltrud Breyer hat die zweite Ausgabe ihres Newsletters zur EU-Frauenpolitik herausgegeben. Schwerpunktthemen sind diesmal

- ✓ Frauen und die Zukunft Europas
- ✓ EU-Erweiterung
- ✓ Die Umsetzung von Gender Mainstreaming
- ✓ Gleichstellung am Arbeitsplatz.

Zusätzlich enthält der Newsletter umfangreiche Informationen über Projekte, Veröffentlichungen, Berichte, Links und Termine und aus dem Europäischen Parlament und Rat. Der Internet-Newsletter "EU-FrauenNews" ist kostenlos zu abonnieren unter: [Hiltrud.Breyer@berlin.de](mailto:Hiltrud.Breyer@berlin.de). Weitere Informationen zur EU-Frauenpolitik unter: [www.hiltrud-breyer.de](http://www.hiltrud-breyer.de)

### Österreich

#### Frauenstudie 2003

##### Entwürfe, Realisierungen und Bewertungen

In den letzten 40 Jahren hat der Standard der Bildungsabschlüsse der jungen Frauen jenen der gleichaltrigen Männer erreicht und sogar geringfügig überholt. Im Bildungsbereich belegen Statistikdaten österreichweit Chancengleichheit und gleiches Bildungsniveau bei weiblichen und männlichen Jugendlichen. Diese Tatsache des Gleichziehens und Überholens der Mädchen beim Bildungsniveau muss sich mittelfristig auf die Lebensperspektiven, die Erwartungen und letztlich auf die soziale Positionierung auswirken - dieses wird in der vorliegenden Studie empirisch überprüft.

Die Studie kann über das Frauenreferat NÖ bezogen werden: [www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)

#### Berufsorientierung und -einstieg von Mädchen in einen geteilten Arbeitsmarkt

##### Empirische Erhebungen zum Berufswahlprozess von Mädchen

Vorliegende Studie wurde in einer Kooperation von L&R Sozialforschung mit dem ÖIBF im Auftrag der AMS Frauenabteilung erstellt. Ausgangspunkt war die Tatsache, dass noch immer von einem geschlechtsspezifisch geteilten Arbeitsmarkt - in Frauen- und Männerberufe - gesprochen werden kann. Im Mittelpunkt der Untersuchung steht die Übergangsphase von Beendigung der Pflichtschule zur Wahl eines Lehrberufs. Ziel war es, ein genaueres Bild über bestehende Strukturen und Bedingungen für junge Frauen im Ausbildungssystem, während der Berufsorientierung und beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu erhalten. Zentrale Elemente dabei waren die Identifikation möglicher Ursachen für bestehende Ungleichgewichte sowie die Entwicklung von Lösungsansätzen zu deren Überwindung. Um diese Thematik adäquat erfassen zu können, wurde eine umfangreiche

empirische Erhebung (Interviews mit Jugendlichen, BIZ-BetreuerInnen, AMS-BeraterInnen, Mädchenberaterinnen, Berufseinsteigerinnen und Personalverantwortliche), Literaturrecherche und Datenanalyse durchgeführt.

#### Nadja Bergmann/ Maria Gutknecht-Gmeiner/Regine Wieser/Barbara Willsberger, Band I - Band II

#### Der Jahresbericht 2002

##### vom Interuniversitären Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur (IFZ)

Das Arbeitsfeld "Frauen und Technik" ist seit der Gründung des Instituts ein Schwerpunkt am IFZ. Frauenspezifische Workshops, Forschungsprojekte und Veranstaltungen tragen dazu bei, das Stereotyp der Technik-Ferne von Frauen aufzubrechen und die Technikkompetenz von Frauen sichtbar zu machen. Der Jahresbericht enthält u.a. interessante Beiträge zu Projekten im Bereich Frauen - Technik - Umwelt und das aktuelle Lehrangebot im Studienjahr 03.

Lehrveranstaltungen, Informationen dazu unter: [www.tu-graz.ac.at/educate](http://www.tu-graz.ac.at/educate)



#### MUT - MÄDCHEN UND TECHNIK

Das Projekt MUT wurde von den Landesfrauenreferentinnen initiiert. Es wird vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur im Rahmen von FFORTE - Frauen in Forschung und Technologie, dem ESF und den Ländern gefördert und von NGOs in sieben Bundesländern durchgeführt. Es bietet 10-15-jährigen Mädchen in ausgewählten Regionen innovative Modelle zur Berufsorientierung und Technikerprobung. Darüber hinaus soll das Projekt zur Sensibilisierung in diesem Bereich beitragen, sowie die Vernetzung, Kooperation und den Know-How Austausch zwischen wichtigen Multiplikatorinnen ermöglichen.

In Niederösterreich wurde der Verein Sunwork - Bildungsalternativen für Mädchen und Frauen mit der Konzeption und Durchführung beauftragt.

In Kooperation mit dem Mädchenzentrum Klagenfurt in Kärnten wurde ein Konzept entwickelt, das in beiden Bundesländern in 2003/2004 erprobt werden soll.

Das Tool Beratung & Erprobung im technisch-handwerklichen Bereich umfasst:

- ✓ Assessmentcenter/Potenzialanalysen
- ✓ Workshops (learning by doing)
- ✓ Beratung (flying experts)

Unter professioneller Anleitung können Mädchen während eines zweitägigen AC ihre Fähigkeiten im technisch-handwerklichen Bereich erkennen. Im Anschluss an das AC werden die Mädchen in Form von Beratung individuell begleitet und unterstützt. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit in einem oder mehreren Work-

## Studien, Dokumentationen, Projekte

shops zu experimentieren und praktisch auszuprobieren. Das gesamte Paket wird in Zusammenarbeit mit LehrerInnen an ausgesuchten Schulen in Niederösterreich und Kärnten durchgeführt.

Kontakt Niederösterreich: Angelina Sideris,  
Tel.: +43 2742 26861, Email: [sideris@sunwork.at](mailto:sideris@sunwork.at)  
Kontakt Kärnten: Christine Erlach,  
Tel.: +43 463 508821  
Email: [maedchenzentrum@aon.at](mailto:maedchenzentrum@aon.at)



### Girls crack IT

Ziel des Projektes ist es, Mädchen und junge Frauen für Technik zu begeistern und Barrieren auf dem Weg in technische Berufe und Studien abzubauen. Das Projekt geht davon aus, dass traditionelles Berufswahl-

und Bildungsverhalten von einem Bündel von institutionellen, sozialen, ökonomischen, kulturellen und politischen Faktoren beeinflusst wird. Daher richten sich die Aktivitäten im Rahmen von "Girls crack IT" nicht nur an die Mädchen und Frauen selbst, sondern auch an Schulen, LehrerInnen, Eltern, Unternehmen, arbeitsmarktpolitische Einrichtungen und Bildungseinrichtungen - kurz an alle AkteurInnen, die beim Berufswahlprozess eine Rolle spielen.

Die Durchführung des Projekts erfolgt in drei steirischen Regionen in einem Zeitraum von 32 Monaten (bis Mai 2005). Spezifische Ziele des Projektes:

- ✓ Zielgruppenorientierte Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Entwicklung zielgruppengerechter Informations- und Beratungsangebote
- ✓ Entwicklung von mädchen- und frauengerechten Bildungsstrukturen und -inhalten in Schulen und Ausbildungseinrichtungen
- ✓ Unterstützung von Unternehmen bei der Entwicklung von mädchen- und frauengerechten Arbeitsstrukturen
- ✓ Schaffung bzw. Verbesserung von Schnittstellen zwischen Schulen, Eltern, Unternehmen, Ausbildungseinrichtungen, Interessensvertretungen und regionalen AkteurInnen
- ✓ Stärkung der öffentlichen Repräsentanz von Frauen in technischen Berufen
- ✓ Entwicklung und Institutionalisierung eines neuen Lehrlingsausbildungsmodells für Mädchen in technischen Berufen
- ✓ Forschung und Evaluierung: Analyse der institutionellen, sozialen, ökonomischen, politischen und kulturellen Faktoren des Berufs- und Bildungswahlverhaltens von Mädchen, Modulevaluierungen, Inputs für Modulentwicklung, Wirkungsanalyse des Gesamtprojekts

Kontakt: **Michaela Strapatsas**  
**Telefon: +43 316 3373000**

### Projekt Relief

Informationen dazu unter der Projekt-Homepage:

[www.iclei.org/europe/ecoprocura/relief/index.htm](http://www.iclei.org/europe/ecoprocura/relief/index.htm)  
Projekt WOMENG, Informationen dazu unter der Projekt-Homepage: [www.insa-lyon.fr/womeng](http://www.insa-lyon.fr/womeng)



**SPRUNGBRETT** ist eine Beratungsstelle für Mädchen bis 17 Jahre zur Berufsorientierung und Lebensplanung im 15. Bezirk in Wien.

Schwerpunkt: nichttraditionelle Berufe, Einzelberatung, Gruppenberatungen mit Schulklassen, Fähigkeitencheck, Selbstverteidigung, Lebensplanung, berufsorientierende Massnahmen, eigene Mädchenwerkstatt, Workshops uvm. Kontakt: Geschäftsführerin: Maga. Margret Zimmermann, Öffentlichkeitsarbeit: Dr. Susanne Gugrel  
[sprungbrett@sprungbrett.or.at](mailto:sprungbrett@sprungbrett.or.at)  
[www.sprungbrett.or.at](http://www.sprungbrett.or.at)

## Veranstaltungen

### Deutschland

#### Girl's Day geht in die dritte Runde

Am 8. Mai 2003 wird zum dritten Mal der "Girl's Day - Mädchen Zukunftstag" bundesweit ausgerufen. Die Türen von Werkstätten, Büros, Laboren und Redaktionsräumen werden sich für Schülerinnen der Klassen 5 bis 10 öffnen und ihnen Einblick in die Arbeitswelt ermöglichen. Im vergangenen Jahr nahmen 42.000 Mädchen die Gelegenheit wahr, insbesondere technische und naturwissenschaftliche Arbeitsbereiche zu erleben. Für dieses Jahr rechnen die OrganisatorInnen mit doppelt so vielen Teilnehmerinnen. Ca. 2000 Unternehmen und Institutionen aus Industrie, Handwerk, Forschung, Politik und Medien bieten Mädchen dieses Jahr die Möglichkeit zu Führungen, Diskussionen und praktischen Erfahrungen. Ziel des Girl's Day ist, das Berufswahlspektrum von Mädchen zu erweitern und sie mit handwerklichen Aufgaben sowie Menschen, die in diesen Bereichen arbeiten, in Kontakt zu bringen. Die Länder unterstützen den Girl's Day, indem sie den Tag als Schulveranstaltung empfehlen. Organisationen können sich auf der Homepage eintragen. Hier finden sich auch Tipps zur Vermittlung zwischen Betrieben und Mädchen, der Freistellungsantrag für den Unterricht und Informationsmaterialien. [www.girls-day.de](http://www.girls-day.de)

#### Roberta - Mädchen erobern Roboter

Das Fraunhofer Institut "Autonome intelligente Systeme (AiS)" startet im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in den nächsten drei Jahren ein Modellprojekt, das Naturwissenschaft und Technik für Mädchen interessanter und praxisnah werden lassen soll. Mädchen sollen Roboter entwickeln und so program-

## Veranstaltungen

mieren lernen. Bisherige Angebote in diesem Bereich waren deutlich jugenorientiert (Panzerfahrzeuge, Fußballroboter) und fanden bei Mädchen wenig Interesse. Das Modellprojekt soll nun Lehr- und Lernmaterial für LehrerInnen entwickeln, mit dem Roboter programmiert werden, die praktische Aufgaben aus der Umwelt lösen. Gerade der Umweltbereich findet bei vielen Mädchen großes Interesse, so dass hier Ansatzpunkte bestehen, dieses Interesse auch auf Naturwissenschaften und Technik übertragen soll.

### Vernetzungskongress "Mädchenarbeit in NRW"

Vom 23.-25. Juli 2003 veranstaltet die Landesarbeitsgemeinschaft "Mädchenarbeit in NRW" ihren dritten Vernetzungskongress zur Mädchenarbeit. Eingeladen sind alle Frauen, die im Rahmen pädagogischer und sozialer Arbeit mit Mädchen und jungen Frauen arbeiten. Der Kongress reflektiert aktuelle Debatten und Entwicklungen in der Mädchenarbeit: Sigrid Metz-Göckel wird die Verbindung schulischer und außerschulischer Mädchenarbeit reflektieren, Barbara Stauber das Verhältnis zwischen Mädchen und Pädagoginnen in Schule und Jugendhilfe und Claudia Wallner die Beziehungen zwischen jungen Sozialarbeiterinnen und der Generation der feministischen Mädchenarbeiterinnen. Daneben bietet der Kongress zahlreiche Workshops zu einzelnen aktuellen Aspekten der Mädchenarbeit. Anmeldung und Programm unter: [lag@maedchenarbeit-nrw.de](mailto:lag@maedchenarbeit-nrw.de) und auf der Homepage: [www.maedchenarbeit-nrw.de](http://www.maedchenarbeit-nrw.de)

### Ausnahme (Regel)? Gender in Politik, Wissenschaft und Praxis

Am 27./28. Juni 2003 findet in Frankfurt/Main eine Tagung statt, die sich grundsätzlich mit der Frage beschäftigt, ob Gender in Politik, Wissenschaft und Praxis heute Ausnahme oder Regel ist. Die Tagung versteht sich als Ort der vielschichtigen (Politik - Wissenschaft - Praxis) und kritischen Bearbeitung des Themas "Gender". Frigga Haugg referiert über die Karriere des Begriffs "Gender", Podiumsdiskussionen debattieren über das Ende der Frauenpolitik in Zeiten von "Gender" und über Krieg und Frieden im Spiegel der Geschlechterverhältnisse. Insgesamt acht Arbeitsgruppen bieten theoretische Debatten um Gender, Geschlechterdekonstruktion, Globalisierung, soziale Sicherungssysteme und Gewalt an. Veranstalterin ist die Rosa Luxemburg Stiftung. Anmeldungen und Programm unter:

[Frielinghaus@rosalux.de](mailto:Frielinghaus@rosalux.de)

### Think Gender

#### Gender-Kompetenz in der pädagogischen Arbeit

Das Meinwerk-Institut in Paderborn bietet am Freitag, dem 27. Juni 2003 einen Studientag zum Thema Gender-Kompetenz in der pädagogischen Arbeit an. Er vermittelt einen Überblick über die staatlichen Anforderungen, die den rechtlichen Rahmen für eine geschlechtsbewusste Pädagogik bilden und liefert Informationen und Raum zur Auseinandersetzung darüber, welche Unterschiede

tatsächlich (noch) zwischen Jungen und Mädchen bestehen und welche fachlichen Anforderungen sich daraus für eine geschlechtergerechte Jugendhilfe ergeben.

Anmeldungen und Programm unter: [b.hibbeln@meinwerk.de](mailto:b.hibbeln@meinwerk.de)

## Österreich

### ScienceWeek Austria 2003

Zum vierten Mal seit dem Jahr 2000 wird die Science Week in Österreich veranstaltet. In dieser Woche präsentieren Schulen, Universitäten, Fachhochschulen, Wissenschaftliche Vereine, Unternehmen und NGOs sich und ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse allgemein verständlich und humorvoll inszeniert in allen Bundesländern Österreichs in Kaufhäusern, Banken, Bahnhöfen, auf öffentlichen Plätzen etc.. Eine echte Vergnügungsreise durch die Wissenschaften! Termin: 16. Mai - 25. Mai 2003. Die Events (115 Veranstaltungen) für das Jahr 2003 sind zu finden unter: [www.scienceweek.at](http://www.scienceweek.at). Fragen und Anregungen bitte an: [office@scienceweek.at](mailto:office@scienceweek.at)

### Türen auf für die Frauen!

In den USA und Deutschland haben sich "GirlsDays" schon bestens bewährt, jetzt hält die Idee auch in Österreich Einzug. Am 24. April ist es nun soweit. Mädchen und junge Frauen können sich an diesem Tag konkret über berufliche Chancen und Möglichkeiten informieren, um damit besser ihre berufliche Zukunft planen zu können. Frauen, die im Beruf stehen, werden ihren Arbeitsplatz vorstellen und Fragen rund um den Beruf beantworten. Mit der Initiative "GirlsDay" verfolgt das Frauenreferat des Amtes der NÖ Landesregierung eine doppelte Strategie:

- ✓ Mädchen beim Entdecken beruflicher Möglichkeiten in der Region zu unterstützen
- ✓ Für das Thema Frauen in Führungspositionen zu sensibilisieren

Nähere Infos und Anmeldung für LehrerInnen, Schülerinnen und Unternehmen unter:

[www.regionalesmentoring.at.girlsday](http://www.regionalesmentoring.at.girlsday)

### "Lernen sich einzumischen"

Im März beginnen die Hannah Arendt - Lectures des Rosa Mayreder - Collage im Studienjahr 2003. In dieser Veranstaltungsreihe stehen Fragestellungen zu Denken und Moral, zu Verstehen und Politik, zu Wahrheit und Politik im Mittelpunkt. Ziel ist die Sensibilisierung für Fragen des Zusammenhangs von politischen Entscheidungen auf die individuelle Gestaltung des Alltags und Aktionen und Formen der Mitgestaltung in politischen Entscheidungsprozessen.

Informationen zum gesamten Bildungsprogramm 03 unter: [www.rmc.ac.at](http://www.rmc.ac.at)